

Stadtteil-Echo

Stadtteilzeitung • Nr. 11/2014-3
Soziale Stadt Brühl-Vochem



Sound of Vochem • Seite 8

Müll sortieren mit System • Seite 10

Vochem hat's • Seite 12

Stadtentwicklung im Quartier • Seite 16



www.sozialestadt.bruehl.de

Wichtige Telefon-Nummern:

Stadtteilbüro

Thüringer Platz 10 a
Telefon: 02232 500966
E-Mail: ivela-sanchez@bruehl.de
Internet: www.sozialestadt.bruehl.de
Mo, Di, Do 10-12 Uhr
Mi 13-15 Uhr

Stadt Brühl

Rathaus A, Uhlstraße 3, 50321 Brühl
Telefon: 02232 79-0
Telefax: 02232 48051
E Mail: stadtverwaltung@bruehl.de
Internet: www.bruehl.de
Dienststellen: Termine nach Vereinbarung
und Mo/Di/Fr 8:00-12:00 Uhr
Mi nur nach Vereinbarung
Do 14:00-16:00 Uhr

Bürgerberatung

Rathaus B, Steinweg 1
Telefon: 02232 79-3600
(An /Abmeldung, Ausweise, Auskünfte etc.)
Brühl-Pass - Brühler Bürgerinnen und Bürger,
die Bezieher von Arbeitslosengeld II (Alg II)
sind, sowie Leistungsberechtigte nach Sozialgesetzbuch (SGB XII), können unter Vorlage
der entsprechenden Bescheide einen Brühl-Pass
beantragen.
Mo/Di 7:30-16:00 Uhr
Mi 7:30-14:00 Uhr
Do 7:30-18:00 Uhr
Fr 7:30-12:30 Uhr
Sa 10:00-12:30 Uhr

Abteilung Soziales

Rathaus B, Steinweg 1
Telefon: 02232 79-0
Termine nach telefonischer Vereinbarung

Behindertenbeauftragte und Ansprechpartnerin für Fragen Brühler Senioren

Rathaus B, Steinweg 1
Zimmer B 003
Petra Remppe
Telefon: 02232 79-4340
Telefax: 02232 79-4580
E-Mail: [premppe@bruehl.de](mailto:prempe@bruehl.de)
Mo/Di/Fr 8:00-12:00 Uhr
Do 14:00-16:00 Uhr

Integrationsbeauftragte

Rathaus A, Uhlstraße 3
Daniela Kilian
Telefon: 79-4350
E-Mail: dkilian@bruehl.de
Internet: www.integration.bruehl.de
Termine nach Vereinbarung

Gleichstellungsbeauftragte

Rathaus A, Uhlstraße 3
Antje Cibura
Telefon: 02232 79-2250
E-Mail: acibura@bruehl.de
Mo-Do 8:00 -12:00 Uhr und
nach Vereinbarung

Allgemeiner Sozialer Dienst

Telefon: 02232 79-0
Zentrale Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche,
Familien und junge Erwachsene, die in Problem-
und Krisensituationen Hilfestellung und
Beratung suchen.

Familien- und Kinderbüro

Rathaus B, Steinweg 1
Telefon: 02232 79-4979
Telefax: 02232 79-4790

Kinder- und Familienzentrum der Stadt Brühl

Schöffenstraße 19
Telefon: 02232 5044222
Telefax: 02232 503765

Kinder- und Jugendtreff „Klasse“

St. Albert-Straße 2-4
Telefon: 02232 155452
Telefax: 02232 155453

Stadtbücherei Brühl

Carl-Schurz-Straße 24
Telefon: 02232 1562-0
Mo/Di 15:00-18:00 Uhr
Do/Sa 10:00-13:00 Uhr
Do 15:00-19:00 Uhr
Fr 10:00 18:00 Uhr
Internet: www.stadtbuecherei.bruehl.de

Feuer- und Rettungswache

Rheinstraße 207
Telefon: 02232 944300

Schiedspersonen

Rathaus A, Uhlstraße 3
Zimmer A 134
Telefon: 02232 79-5501
südlicher Bezirk und nördlicher Bezirk
Termine nach telefonischer Vereinbarung

Sonstige:

Sozial-psychiatrischer Dienst

Uhlstraße 133
Telefon: 02271 83-4336
Di; Termine nach telefonischer Vereinbarung

Familien- & Erziehungsberatungsstelle Brühl/Wesseling

Frank W. Krüger
Kölner Straße 40
50389 Wesseling
Telefon: 02236 3947-17
Telefax: 02236 3947-20

Gebausie GmbH

Engeldorfer Straße 2
Telefon: 02232 702-602
Telefax: 02232 702-630
Internet: www.gebausie-bruehl.de

Stadtwerke Brühl GmbH

Engeldorfer Straße 2
Telefon: 02232 702-0
Internet: www.stadtwerke-bruehl.de

Stadtservicebetrieb der Stadtwerke Brühl GmbH

Engeldorfer Straße 4
Telefon: 02232 702-0
Mo-Mi 7:30-16:00 Uhr
Do 7:30 16:30 Uhr
Fr 7:30-14:00 Uhr
Sa 8:00-13:00 Uhr

KarlsBad

Kurfürstenstraße 40
Telefon: 02232 702-270
www.karlsbad-bruehl.de

KVB Fahrplanauskunft

Tel. 0180 3 504030

DB Fahrplanauskunft

Telefon 0800 1507090 (kostenlos)
Telefon 0180 5 9966353

Verbraucherzentrale NRW Beratungsstelle Brühl

Carl-Schurz-Straße 1
Telefon: 02232 48496
Telefax: 02232 943052
E-Mail: bruehl@vz-nrw.de
Mo/Do 9:00-12:30 Uhr
und 14:00-18:00 Uhr
Di 9:00-13:00 Uhr
Fr 9:00-13:00 Uhr

Mehr über Brühl erfahren Sie auf www.bruehl.de



Inhalt	Seite
Wichtige Telefon-Nummern	2
Grußwort Bürgermeister und Stadtteilmanagerin	3
Angebote - Stadtteilbüro	
Pinnwand	4
Gemeinsam Zeit genießen	
Nähworkshop für Anfänger	
Clever Kochen	
Hilfe bei Verfügungsfondsanträgen	
Sprachkurse für Männer und Frauen: Neu: Treffen der Selbsthilfegruppe AA	
Präsentation Stadtteilvideo	
SAZ - Kurs	
Pop-Band-Workshop	
Musik verbindet!	5
Sprachkurs für Frauen und Männer	6
Die Selbsthilfegruppe der Anonymen Alkoholiker	6
Projekte der Sozialen Stadt	
Bastel-Tipp zur Weihnachtszeit	7
Sound of Vochem	8
1, 2, 3 ist es mit dem Müll vorbei / Hundekot vor der Tür?	9
Müll sortieren mit System	10
Müll-Kunst im Stadtteil	11
Vochem hat´s – Kreative Taschen mit Doppeleffekt	12
Spenden statt schenken	13
Vom bäuerlichen Dorf zum multikulturellen Stadtteil	14
Menschen in Vochem	
Was lange währt, wird endlich gut	15
Rückblick & Infos	
Stadtentwicklung im Quartier	16
Von Argentinien bis Vochem	17
Vögel im Dialog und dazu de Kölner Dom	18
Kräuterwanderung mit Aha-Effekt	19
Impressum	20

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

das Weihnachtsfest steht vor der Tür und mit besinnlichem Blick schauen wir auf das Jahr 2014 zurück. Vieles ist geschehen in unserem liebenswerten und lebenswerten Brühl-Vochem.

Der neue Lebensmittelmarkt auf dem Thüringer Platz ist fertig. Endlich können die notwendigen Einkäufe vor Ort getätigt werden. Gerade für ältere Menschen ist dies sicherlich eine enorme Erleichterung. Auch für die Belebung des Platzes eine Bereicherung, denn er erhält somit seine Bedeutung als zentraler Mittelpunkt zurück. Sein Erscheinungsbild wird sich erneut verändern. Die hohe Zahl der Falschparker veranlasst uns, den Thüringer Platz mit Pollern zu begrenzen. Damit setzen wir dieser unerfreulichen und gefährlichen Situation ein Ende.

Erfreulich ist die Kreativität im Stadtteil, die zwei neue Imageprodukte hervorgebracht hat. Neben pfiffigen „Vochemer-Taschen“, gibt es auch ein Stadtteilvideo. Hier haben junge Menschen eine enorme Leistung vollbracht. In dem Video bündeln sie die Vorzüge Vochems zu einem einmaligen Gesamtwerk und bezeugen damit die Verbundenheit zu ihrem Stadtteil.

Gerade die dunkle Jahreszeit bringt nicht nur Besinnlichkeit mit sich, manchmal auch Einsamkeit oder Traurigkeit. Daher ist es wohltuend, dass im Stadtteilbüro persönliche Sorgen aufgefangen werden.

In dem Projekt „Gemeinsam Zeit genießen“ trifft jeder bei einer guten Tasse Kaffee oder einem köstlichen Mittagsgemüse stets auf ein offenes Ohr. Daneben bietet eine Selbsthilfegruppe Menschen mit Alkoholproblemen Unterstützung an und verhilft dabei nicht selten zur Genesung.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein besinnliches Weihnachtsfest. Möge das Jahr 2015 Ihnen viel Freude und Gesundheit bringen.

Ihr

Dieter Freytag
Bürgermeister

Ihre

Isabel Vela Sanchez
Stadtteilmanagerin

Projekt **Soziale Stadt Brühl-Vochem** mit Förderung:



Stadt Brühl
Der Bürgermeister



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Angebote im Stadtteilbüro

PINNWAND

FÜR SIE NOTIERT! Bitte beachten Sie auch die aktuellen Aushänge im Stadtteilbüro

Gemeinsam
Zeit genießen

12-13 Uhr

05.12.2014

2015: 09./23.01. 06./20.02.

Nähworkshop
für Anfänger

1. Di im Monat, 9-11 Uhr

02.12.

Sprachkurse
für Männer
und Frauen-
Mi/Do, 9 Uhr

Neu: Treffen der
Selbsthilfegruppe AA
donnerstags

17:30-19:30 Uhr

Hilfe bei
Verfügungsfonds-
anträgen nach
Vereinbarung:

02232 500966

Präsentation
Stadtteilvideo

15.12.2014

Eintrittskarten
im Stadtteilbüro

SAZ-Kurs:

Jeden Dienstag und
Mittwoch

16:15 und 20:00 Uhr

Clever kochen,
10-12 Uhr

05.12.2014

2015: 09./23.01.,

06./20.02.

Pop-Band-
Workshop

05.12.

15:30-17 Uhr

Musik verbindet!



Saz spielen lernen – egal wie alt du bist!

Die Saz oder Baglama ist das klassische Saiteninstrument des Orients – eine Art „orientalische Laute“, die als traditionelles Instrument in vielen Ländern eingesetzt wird. Mehr und mehr sind die Klänge dieser wohlklingenden Musik auch in der europäischen Musiklandschaft zu hören.

Im Stadtteilbüro gibt es in Kooperation mit der Kunst- und Musikschule der Stadt Brühl jeden Dienstag und Mittwoch in der Zeit zwischen 16:15 und 20:00 Uhr die Möglichkeit, dieses wunderbare Instrument zu erlernen. In entspannter Atmosphäre und altersgerechten Gruppen unterrichtet der erfahrene SAZ-Lehrer Muammer Kuzey Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Die Teilnehmergebühr richtet sich nach dem Alter der Teilnehmer. Für Kinder beträgt die Unterrichtseinheit 90 Minuten 20,00 Euro und für Erwachsene 60 Minuten 26,00 Euro. Dieses Angebot wird durch das Projekt Soziale Stadt NRW gefördert und richtet sich in erster Linie an Menschen aus dem Stadtteil Brühl Vochem.

Informationen erhalten Sie im Stadtteilbüro unter 02232 500966. Anmeldungen werden in der Kunst- und Musikschule der Stadt Brühl unter 02232 5080-10 entgegen genommen.



Noch mehr Musik! Workshop für Kids

Am Freitag, den 5. Dezember findet von 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr im Stadtteilbüro ein kostenloser Band-Workshop für Jugendliche mit dem Musiker Matthias Petzold statt.

Bist Du zwischen 13 und 17 Jahre? Dann mach doch einfach mit.

Um mitzumachen, brauchst Du kein Instrument spielen zu können. Du lernst es während der Proben. Die Stücke werden so arrangiert, dass sie auch für Anfänger gut zu spielen sind. Als erstes Lied werden wir "Rolling in the Deep" von Adele ausprobieren. Mit Gesang und einfachen Schlagzeug- und Keyboardstimmen geht es los.

Wenn es euch gefällt, gibt es dann eine Fortsetzung in der Kunst- und Musikschule der Stadt Brühl in der Liblarer Straße.

Seid ihr jetzt neugierig? Dann kommt doch einfach vorbei.

Ich freue mich auf euch.

Matthias Petzold





Sprachkurs für Frauen und Männer

Sie möchten Ihre Sprachkenntnisse verbessern? Dann sind Sie herzlich willkommen in unseren Deutschkursen im Stadtteilbüro **jeden Mittwoch und Donnerstag von 9:00 Uhr bis 10:30 Uhr.**

In entspannter Atmosphäre kommen wir miteinander ins Gespräch und trainieren auf diese Weise, Deutsch zu verstehen und zu sprechen. Als Arbeitsgrundlagen

dienen die Bücher „Mensch“ und „Mama lernt Deutsch“. Manchmal lesen wir auch kurze, einfache Zeitungstexte oder lösen Rätsel. So üben wir das Lesen und Schreiben.

Dabei ist es uns wichtig, dass sich niemand überfordert fühlt. Lernen soll schließlich Spaß machen.

Wenn Sie das Angebot anspricht, dann kommen Sie einfach zu unserem nächsten Kurstermin.

Wir bieten **donnerstags sogar einen Babysitter-Service** in Kooperation mit dem Kinder- und Familienzentrum der Stadt Brühl an.

Lotte Pellens und Uschi Nowak

Die Selbsthilfegruppe der Anonymen Alkoholiker



Anonyme Alkoholiker sind eine Gemeinschaft von Männern und Frauen, die miteinander ihre Erfahrungen, Kraft und Hoffnung teilen, um ihr gemeinsames Problem zu lösen und anderen zur Genesung vom Alkoholismus zu verhelfen.

Jeden **Donnerstag von 17:30 bis 19:30 Uhr** gibt es **ab dem 6. November 2014** die Möglichkeit, die Gruppe im Stadtteilbüro Brühl-Vochem, Thüringer Platz 10 a, kostenlos und unverbindlich zu besuchen.

Was macht die Selbsthilfegruppe?

- ♦ Sie organisiert regelmäßige Treffen zum Austausch von Erfahrungen und Erkenntnissen.
- ♦ Sie gibt Menschen Halt, die entdecken, dass Alkohol zu einem Problem geworden ist.
- ♦ Sie bildet eine Gemeinschaft, die einander hilft, nüchtern zu bleiben.

Das Angebot richtet sich in erster Linie an Menschen aus dem Stadtteil, da das Förderprogramm Soziale Stadt NRW eine gezielte Förderung seiner Bewohnerinnen und Bewohner vorsieht.

① Stadtteilbüro Brühl-Vochem
Isabel Vela Sanchez
Telefon: 02232 500966



Sterne funkeln

Bastel-Tipp zur Weihnachtszeit

Liebe Eltern,

diese hübschen Sterne können Sie mit Ihren Kindern selbst basteln und das ist gar nicht schwer. Sie sind vielfältig verwendbar: als Geschenkanhänger, als Dekoration für den Adventskranz, den Weihnachtsbaum oder als Fensterschmuck. Viel Spaß!

Sie brauchen:

- ♦ bunten Fotokarton oder Pappe
- ♦ alte Zeitschriften, Kataloge, Werbeprospekte
- ♦ Klebstoff, Schere, Bleistift, Nähgarn
- ♦ eine runde Form, z.B. ein kleines Glas oder ein rundes Ausstechförmchen
- ♦ vielleicht ein bisschen Glitzerpulver

Wie wird es gemacht?

1. Zuerst legen Sie ein Stück Pappe unter diese Seite und zeichnen mit Bleistift den Muster-Stern nach, so dass er sich auf der Pappe durchdrückt. Dann schneiden Sie diesen aus.
2. Diesen Stern können Sie als Schablone mehrfach benutzen. Lassen Sie Ihr Kind die Sternschablone auf den Fotokarton

legen und nachzeichnen. Anschließend kann es den Stern ausschneiden. Vielleicht braucht Ihr Kind Hilfe bei den inneren Spitzen.

3. Für einen Anhänger brauchen Sie zwei Sterne. Hübsch sieht es aus, wenn Sie zwei verschiedenfarbige ausschneiden, es geht aber auch mit einer Farbe. Kleben Sie die beiden Sterne versetzt übereinander, so dass viele Zacken zum Vorschein kommen.
4. Als nächstes schneiden Sie aus den alten Zeitschriften, Katalogen oder Werbeprospekten hübsche Motive, z.B. Engelchen, aus. Dazu können Sie das kleine Glas oder das runde Ausstechförmchen zur Hilfe nehmen. Einfach auf das Papier legen und dann herum malen. Den ausgeschnittenen Kreis kleben Sie in die Mitte des Sternes.
5. Zum Schluss können Sie mit Glitzerpulver das Ganze verzieren.

6. Bindfaden zum Aufhängen drankleben oder mit der Nadel durchziehen – fertig!

PS: Bastelanregungen wie diese bekommen Sie regelmäßig im offenen Bastelcafé für Eltern und Kinder.

Wo? Kinder- und Familienzentrum der Stadt Brühl
Schöffenstraße 19, Werkraum

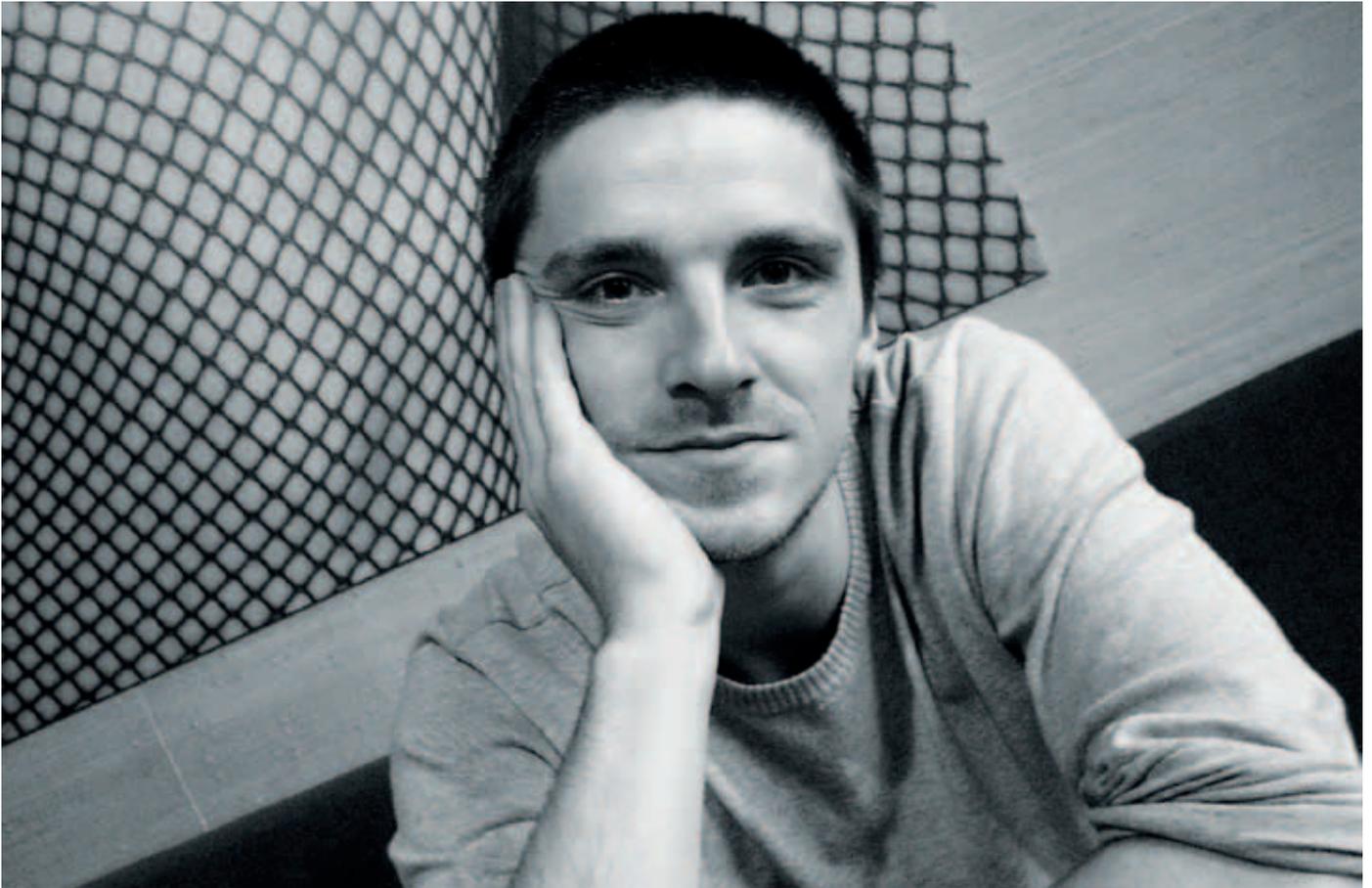
Wann? **Montags 16-17 Uhr**

Kosten? Das Angebot ist kostenlos.

Ich freue mich auf Sie.

Ihre Elternbegleiterin Stephanie Akele





Sound of Vochem ein grenzenüberwindendes

Am 22. Mai 2014 wurde das von mir beantragte Projekt „Sound of Vochem“ dank der Unterstützung von Frau Vela Sanchez bewilligt und ich wurde beauftragt, einen Song über Vochem zu produzieren.

Das Spannende daran war der Anspruch, möglichst viele im Stadtteil ansässige Musikerinnen und Musiker an der Umsetzung der Musik zu beteiligen.

Ich machte mich also auf die Suche nach musizierenden Vochemern, recherchierte im Internet, fragte bei Musikschulen und Vereinen nach, sprach Passanten auf der Straße an.

Nach und nach konnte ich auf diese Weise Kontakt zu zahlreichen musikalischen Akteuren des Stadtteils herstellen und

viele von ihnen für eine Zusammenarbeit gewinnen.

Etwa zeitgleich begann ich mit dem Texten und Komponieren des Songs. Von Vochem sollte er handeln, gute Stimmung verbreiten, leicht ins Ohr gehen – ein Sommerhit speziell für Vochem.

Dabei war mir wichtig, die Instrumentation und den Sound eher akustisch und organisch zu halten.

Um Menschen sollte es gehen, also verzichtete ich weitgehend auf synthetische Klänge und entschied mich für Klatschen, Schnipsen und Stimme als tragende Instrumente des Songs.

Nach und nach entwickelte ich so die verschiedenen Parts des Songs für die verschiedenen Musikerinnen und Musiker.

Als erstes traf ich Dominik Rombach, einen aufstrebenden Vochemer Rapper, der im Studio des städtischen Kinder- und Jugendtreffs "Klasse" an seinem Debut-Album arbeitete, als ich ihn ansprach. Innerhalb weniger Minuten schrieb er einen Text für die zweite Strophe, den ich mir pffiffer und authentischer nicht hätte wünschen können.

Wenige Tage später trafen wir uns im „Klasse-Treff“ wieder und nahmen seinen Rap auf.

Als nächstes traf ich Artemis Dimitriadi, ein 17-jähriges griechisch-stämmiges

Mädchen, das mir auf mein Fragen hin von Jugendlichen auf der Straße als besonders gute Sängerin empfohlen wurde. Artemis singt in dem Song sowohl die erste Strophe als auch die erste Stimme des Refrains und prägt den Sound of Vochem daher maßgeblich. Auch ihre Parts nahmen wir mit freundlicher Unterstützung von Hasan Fikes im Studio des „Klasse-Treff“ auf.

Weiterhin singt Stefanie Vollmann, eine Anfang zwanzig-jährige Erzieherin, die zweite Stimme für Strophe und Refrain.

Dem Intro des Songs verleiht der traditionsreiche Vochemer Männergesangsverein mit all seiner Lebenserfahrung eine charakteristische Stimme.

Nach nur einer Stunde gemeinsamen Probens konnten die einzelnen Elemente des Intros im Pfarrsaal der katholischen Kirche auf Band gebracht werden.

Muhammer Kuzey, der im Auftrag der Kunst und Musikschule der Stadt Brühl in den Räumen des Stadtteilbüros Saz-Unterricht für Kleine und Große erteilt, stellte sich freundlicherweise für das Projekt zur Verfügung.

winnen. Wenig später konnten die Chor-Parts im Pfarrsaal einstudiert und aufgenommen werden.

Über den Chor singt Sehsamil Cirkin, ein 17 Jahre junger türkisch stämmiger Jugendlicher, ein Solo. In meinem Studio entwickelten wir gemeinsam Melodie und Text und nahmen Sehsamils Gesang auf. Seine warme und tiefe Stimme ist für mich der Höhepunkt des Stücks. Mit unglaublich reifem Ausdruck in der Stimme singt er in türkischer Sprache „Burasi benim Memleketim, burasi benim yurdum“ – was so viel heißt wie „Hier ist meine Heimat, hier bin ich zu Hause“.

Als letzter beteiligte sich der 15-jährige Schlagzeuger Leo Wittmann an dem Projekt. Der von ihm mithilfe eines Bechers erzeugte Rhythmus ist während des gesamten Stücks zu hören.

Diese „Cup-Percussion“ ist derzeit unter Jugendlichen sehr beliebt.

Für den letzten Schliff konnte ich Daniel Ziermann, einen Brühler Toningenieur gewinnen, der für den Mix und das Mastering des Songs verantwortlich ist.

Bela Kassin

Musikprojekt

Seine im Stadtteilbüro aufgenommenen Improvisationen prägen den hinteren, instrumentallastigen Teil des Songs.

Muhammers Saz-Spiel begegnet hier dem Sound des Vochemer Tambour-Korps „Klingendes Spiel“.

Nach guter Vorarbeit des musikalischen Leiters Benno Kleber konnten in den Proberäumen des Vereins, auf dem Gelände der Grundschule Trommeln, Flöten und Lyra geprobt und aufgenommen werden. Die Lyra ist das typische Glockenspiel der Tambour-Korps.

Der Bridge-Part des Songs drosselt für einen Moment das Tempo und wirkt eher beschaulich ruhig. Hierfür konnte ich den katholischen Kirchenchor St. Matthäus ge-

Anmerkung der Redaktion:

Übrigens – das Beste zum Schluss. Bei dem Song ist es nicht geblieben, denn es gibt ein beeindruckendes Video dazu. Dabei spielen Vochemer Musikerinnen und Musiker die Hauptrolle und zeigen ihren Stadtteil voller Lebendigkeit und Leidenschaft.

Sie sind herzlich zur **Premiere am 15. Dezember 2014 um 17:00 Uhr** eingeladen. Bitte melden Sie sich dazu im Stadtteilbüro, 02232 500966, an und holen Sie sich Ihre kostenlose Eintrittskarte.

1,2,3 ist es mit dem Müllproblem vorbei

Müll sorgt bei uns allen bei so mancher Gelegenheit für Ärger – mal ist es die achtlos weggeworfene Zigarettenkippe, der wild entsorgte „Coffee to go-Becher“ oder auch nur der liegengeliebene Hundekot des geliebten Vierbeiners.

Aus diesem Anlass möchte ich Ihnen auf den nächsten Seiten dieses Heftes einige Artikel zu dem Thema Müll näher bringen. So gibt die Verbraucherzentrale nützliche Tipps zur richtigen Müllentsorgung, eine Bewohnerin aus dem Stadtteil bittet um Mithilfe gegen ungewollten Hundekot vor ihrer Haustür und Kinder schaffen aus Müll kreative Kunst. Mit ein wenig Verständnis und Rücksichtnahme sollten wir die Sache in Vochem doch in den Griff bekommen.

Isabel Vela Sanchez

Hundekot vor der Tür? – Das sollte nicht sein!

Leider stellen meine Nachbarn und ich in der Vergangenheit immer wieder fest, dass der Gehweg vor den Häusern an der Kierberger Straße 1 bis 31 durch Hundekot verunreinigt wird. Nun geht das schon seit einem Jahr so. Woche für Woche müssen wir Bewohner der Kierberger Straße um unansehnliche Hundehaufen schlängeln, wenn wir den Gehweg benutzen. Dort liegen dann die Hinterlassenschaften der sonst so liebenswerten Tierchen. Aber mal ehrlich – möchten Sie vor Ihrer Haustür stets einen solch unschönen und stinkenden Hundehaufen haben? Sicherlich nicht!

Wir sind dann das Problem kreativ angegangen und haben Aushänge geschrieben. Darauf haben wir, die Haufen doch aufzusammeln und mitzunehmen. Was ja eigentlich einfach und logisch ist. Aber leider können die Hunde nicht lesen und die Besitzer zeigten sich da noch nicht so einsichtig, wie wir uns das wünschen.

Daher appellieren wir hier auf diesem Wege nochmals an die Hundebesitzer oder Besitzerinnen, diese unnötige „Schweinelei“ zu vermeiden. Zudem ein solch rücksichtsloses Verhalten auch ein Bußgeld nach sich ziehen kann. Gehen Sie daher mit gutem Beispiel voran!

Margareta Lehder



Müll sortieren mit System Umweltfreundliche Abfalltrennung

Ob graue Tonne, Gelber Sack, Glascontainer oder Biotonne - Abfalltrennen gehört längst zum Haushaltsalltag. Doch die bunte Tonnenvielfalt verwirrt zuweilen, so dass Abfälle häufig falsch entsorgt werden. Als Folge davon wird nicht nur das Recycling von Rohstoffen verhindert, die falsche Befüllung der Tonnen kostet den Verbraucher in der Regel sogar noch mehr Geld.

Die Umweltberatung der Verbraucherzentrale Brühl hat daher die wichtigsten Abfallregeln noch einmal zusammengestellt:

Gelber Sack/Gelber Container: Hier gehören Verpackungsreste aus Kunststoff, Weißblech und Aluminium sowie die so genannten Verbundverpackungen hinein. Das sind zum Beispiel: Folien, Saftbehälter, Dosen oder Plastiktüten. Leere Verpackungen müssen nicht gespült werden, löffelfrein reicht aus.

Glascontainer: Hier werden alle Einwegglasflaschen oder -gläser nach den Farben

weiß, braun und grün gesammelt, die meist mit dem grünen Punkt gekennzeichnet sind.

Übrigens: Blaues oder andersfarbiges Glas gehört in den Sammelbehälter für Grünglas. Dank moderner Technik werden später auch die Verschlüsse vollautomatisch aussortiert. Steingutflaschen sind für Glascontainer allerdings tabu. Sie können nicht gemeinsam mit Glas recycelt werden.

Papiercontainer/Papiertonne: Wer Zeitungen, Zeitschriften, Schreibpapier, Verpackungen aus Pappe oder Geschenkpapier in der Papiertonne entsorgt, trägt zur umweltfreundlichen Wiederverwertung bei. Tabu sind allerdings Fax- und Thermodruckerpapier, imprägnierte und beschichtete Papiere, Kohlepapier, Styropor, Tapetenreste und verschmutzte Papiere.

Biotonne/Kompost: Hier können alle zur Kompostierung geeigneten organischen Abfälle, wie Pflanzenreste und Gartenabfälle, Obst- und Gemüseabfälle, aber auch

Kaffee- und Teefilter landen. Fleischreste, Fischgräten und gekochte Speisereste dürfen nicht in die Biotonne, sondern müssen über den Restmüll entsorgt werden. Asche, Tierkot, Staubsaugerbeutel oder behandelte Hölzer gehören hingegen in den Restmüll.

Restmüll: Wird alles richtig getrennt, bleibt nicht mehr viel übrig für die Restmülltonne.

Hier hinein gehören zum Beispiel Staubsaugerbeutel, verschmutzte Hygieneartikel und Windeln, ausgetrocknete Filzstifte, zerbrochenes Porzellan oder Glas, kaputte Kunststoffgegenstände wie z.B. Spielzeug, Haushaltsartikel, Asche, Tierkot und Streu.

Altkleider: Gebrauchte Kleidung gehört nicht in den Müll, sondern kann, von den "richtigen" Einrichtungen gesammelt, einen wertvollen sozialen und ökologischen Beitrag darstellen.



Leider sind nicht alle Sammlungen vertrauenswürdig. Die Umweltberatung der Verbraucherzentrale in Brühl hat einen aktuellen, kostenlosen Flyer mit Adressen erstellt, wo Sie in Brühl und Umgebung gemeinnützige Einrichtungen finden können. Auch zur Abfalltrennung hält die Brühler Umweltberatung kostenlose Infoflyer oder Aufkleber für die Mülltonnen bereit.

Weitere Fragen zum Thema Abfalltrennung beantworten Ihnen gerne die Umweltberaterinnen der Verbraucherzentrale NRW, Simone Bergheim und Astrid Mühlenbrock: Telefonnummer 02232 20687-05 E-Mail bruehl.umwelt@vz-nrw.de.

Müll-Kunst im Stadtteil

In den Herbstferien konnten Kinder aus Vochem an einem Müll-Kunstprojekt teilnehmen. Der Künstler Dr. Klaus Fritze führte diese Kunstaktion in Kooperation mit dem Stadtteilbüro durch. Hier sein Bericht:

"Zuerst war Fatian da; er half mir sofort einen 170 x 200 cm großen Bilderrahmen zusammenzuschrauben. Sein Vater hatte ihm schon gezeigt, wie ein Akkuschauber funktioniert. Also legte er sofort mit viel Schwung los. Dann kam Jan dazu und weil es viele Schrauben gab, war Fatian froh, den Schrauber weiterzureichen. Von nebenan kamen Mercan und Ercan dazu, da waren wir mit der Stadtteilmanagerin schon zu sechst. Ein schöner Mittwochvormittag. Aber wo waren die anderen Kinder aus Vochem? Jetzt lag da der ganze Müll auf dem Tisch und ein großes Bild sollte daraus entstehen. Jan hatte eine Idee, die alle sofort begeisterte.

Müllmenschen - Das sollte es sein! Der Rahmen war so groß, dass alle anwesenden Jungen und Mädchen als 1:1 Nachbildung in dem Bild einen Platz finden würden.

Auf geht's! Ercan legte sich auf den Boden und sein Umriss wurde aus Draht nachgebildet, weiter ging es mit Fatian und schließlich mit Jan. Mercan überließ den

Jungs die Bildfläche und erwies sich als eine geschickte Drahtbiegerin. Dann noch schnell die Drahtfiguren in den Rahmen tackern und schon waren die ersten Konturen des Kunstwerkes am Ende des ersten Tages erkennbar.

Am nächsten Morgen ging's weiter, alle waren pünktlich zur Stelle. Erfreulicherweise hatte sich die Kinderschar sogar vermehrt. Furkan und Ruben kamen hinzu. Unser Weg führte dann auf den Thüringer Platz. Dort sammelten alle kräftig den rumliegenden Müll auf. Denn wie bereits gedacht, fand sich dort so allerlei Material; Getränkedosen mit fliegenden Kühn, Tütchenverpackungen von Sammelbildern, Zigarettenpackungen und unendlich viele Kippen. Klebriger Müll kam uns nicht ins Haus und landet ordnungsgemäß in der Mülltonne.

Die Ausbeute reichte von der bunten Müslipackungen bis zur Pizzaschachtel. Einige Dinge brachten die Kinder auch von zu Hause mit. Aber wie entsteht daraus eine dreidimensionale Müllkollage? Zwischendurch waren wir ein wenig ratlos. Aber mit Draht und Kleber sollte die Sache doch nun klappen. Ein wenig chaotisch sahen die Müll-Menschenfiguren am zweiten Tag noch aus. Aber wir beschlossen; wir schlafen eine Nacht drüber und dann bekommen wir das hin.

Und so war es dann. Mit großen Papierbögen und Filzstift entstanden neue Umriss, die wir hinter dem Bild festtackerten. Und jetzt klappt es, die drei Müll-Jungs waren nun zu erkennen. Mercan und Amely zeigten sich ganz eifrig bei der Sache. Die Jungs gaben freudestrahlend und ganz männlich die Regieanweisungen. Aber schwuppdie-wupp wurde dann doch noch rechtzeitig am dritten Tag das Kunstwerk fertig."

Bewundern können Sie es jetzt im Schaufenster des Stadtteilbüros. Schauen Sie mal vorbei. Vielleicht bringt Sie unsere Müll-Kunstwerk auch zum Schmunzeln und Nachdenken.

Dr. Klaus Fritze





Vochem hat's Kreative Taschen mit Doppeleffekt

Irgendwie ist es doch spannend, aus alten Materialien neue Dinge zu zaubern. Oder?

Diese Idee ist wahrscheinlich so alt wie die Menschheitsgeschichte. Und vieles hat bereits Erfolg gehabt. So lassen sich alte Jeanshosen in schicke Handtaschen oder schöne Dosen in Stifteboxen verwandeln.

Vintage ist in und die „Soziale Stadt Brühl-Vochem“ liegt am Puls der Zeit. Denn das neuste „Vochemer-Produkt“ greift genau diese Idee auf. Aus „alten“ Brühler Werbebannern sind topmodische Taschen geworden. Zusammen mit der Beschäftigungsförderungsgesellschaft Helios gGmbH sind diese entwickelt und produziert worden.

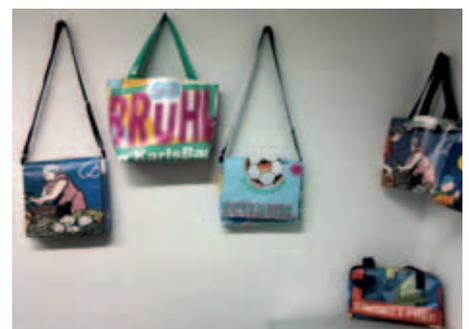
Herausgekommen dabei sind praktische Einkaufskörbe, niedliche Kindertäschchen und hochmodische Herren- sowie Damentaschen. Nutzbar für den Einkauf, das Laptop oder den täglichen Gang ins Büro.

Robust und einzigartig sind diese Taschen, die den Gedanken der Abfallvermeidung in sich tragen und den sozialen Aspekt der Arbeitsmarktförderung in sich vereinen.

Arbeitsuchende Frauen und Männer haben unter Anleitung der Diplom-Designerin Anja Prott das Material zugeschnitten und zusammengenäht. Zum Abschluss erhielt jede Tasche den „Made in Vochem“-Stempel.

Damit zeigt Vochem erneut, dass Kreativität, Ideenreichtum und Innovation den Stadtteil prägen sowie vorantreiben.

Erworben werden können diese Taschen nicht, das wäre zu einfach. Ganz im Sinne der Sozialen Stadt, deren Ziel ein Miteinander zur Förderung des Stadtteils ist, werden sie von dem neugegründeten Stadtteilverein verlost. Jedes neue Mitglied im Stadtteilverein erhält ein Los und somit die Möglichkeit, eine dieser limitierten Taschen zu gewinnen sowie



Verantwortung für die Umwelt und den liebenswerten Brühler Stadtteil Vochem zu übernehmen.

Isabel Vela Sanchez



Stadtteilverein Brühl-Vochem e.V.
Geschäftsstelle (1. Vorsitzender)
Hans-Jürgen Geller
Zum Sommersberg 30
50321 Brühl



Unser Tipp: Spenden statt schenken

Mal ehrlich: Fällt Ihnen immer sofort etwas ein, wenn Sie nach einem Weihnachtswunsch gefragt werden? Oder haben Sie für jede Person direkt das passende Geschenk im Sinn? Oft genug haben wir eigentlich alles, was wir brauchen, und ein richtiger Herzenswunsch steht aktuell ebenfalls nicht auf dem Programm. Bevor Sie nun zu den üblichen Standards wie Socken, Krawatten oder Kosmetik greifen, haben wir einen Geschenke-Tipp für Sie, der wirklich Sinn macht: eine Spende an den Stadtteilverein Brühl-Vochem e.V..

Wie Sie wissen, hat sich der Stadtteilverein im Sommer dieses Jahres gegründet, um beispielsweise wichtige Projekte wie die Kurse im Stadtteilbüro fortführen zu können, auch wenn die finanzielle Förderung durch die Landesinitiative „Soziale Stadt NRW“ im Dezember 2015 endet.

Dafür braucht der Verein viel Unterstützung – und natürlich auch Geld. Zurzeit sind die Gründungsmitglieder deshalb fleißig dabei, weitere Mitglieder zu werben und Spenden zu sammeln.

Auch Ihre Mitgliedschaft, Ihre Spende oder Ihr Spendenwunsch kann die Arbeit des Stadtteilvereins Brühl-Vochem wirkungsvoll unterstützen. Wenn Sie also lieber sinnvoll schenken möchten, dann schenken Sie eine Mitgliedschaft oder entscheiden Sie sich für eine Spende an den Stadtteilverein – denn Vochem geht uns alle an.

Susanne Skiba

① Stadtteilbüro, Telefon 02232 500966
Stadtteilverein Brühl-Vochem e.V.
caspers-claus@t-online.de

Antrag auf Mitgliedschaft

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Stadtteilverein Brühl-Vochem e.V. ab dem Geschäftsjahr 2015 als

- Mitglied mit jährlichem Mindestbeitrag 10,00 €
 Mitglied mit individuellem Jahresbeitrag €
 (bitte ankreuzen und/oder eintragen)

Vor- und Nachname:

Geburtsdatum:

Postleitzahl, Wohnort:

Straße, Hausnummer:

Telefon:

E-Mail:

Ort, Datum

Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer:

Mandatsreferenz:
(wird beides vom Verein eingetragen)

Ich ermächtige den Stadtteilverein Brühl-Vochem e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Stadtteilverein Brühl-Vochem e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung.

Vor- und Nachname:

Geburtsdatum:

Postleitzahl, Wohnort:

Straße, Hausnummer:

Vor- und Nachname des Kontoinhabers, sofern nicht identisch mit dem Antragssteller:

Kreditinstitut (Name und BIC):

IBAN: DE __ | __ | __ | __ | __ | __

Vom bäuerlichen Dorf zum multikulturellen Stadtteil

Im Frühsommer hatte ich die einmalige Gelegenheit, mit einigen Bewohnern des Johannesstifts einen schönen Nachmittag zu verbringen. Die muntere Runde, bestehend aus sechs Damen und einem Herren, die allesamt bedeutende Teile ihres Lebens in Vochem verbracht haben, offenbarten bei Kaffee und Kuchen spannende, skurrile und auch lustige Anekdoten:

Nach dem zweiten Weltkrieg war Vochem noch sehr dörflich. Jede Familie hatte einen eigenen Nutzgarten und baute eigenes Gemüse und Obst an.

Viele hatten Verwandte aus den schwer zerstörten Städten Köln oder Bonn aufgenommen und die Wohnverhältnisse waren beengt. Man half sich gegenseitig und tauschte alles, was der Garten so hergab.

Zudem wurden Bucheckern gesammelt und gemeinsam zur Ölpresse gebracht. Das so gewonnene Öl konnte dann wieder gut gegen Fleisch oder Kleidung getauscht werden.

Im Laufe der 1950er Jahre entwickelte sich Vochem zu einem lebhaften Stadtteil. Es zog viele neue Einwohner an, zum großen Teil Aussiedler und Vertriebene aus dem Osten Europas.

Die Menschen im Ort führten ein reges Vereinsleben. Der Gesangsverein mit dem klangvollen Namen „Cäcilia“ und der Losung: „In Freud und Leid zum Lied bereit“ wurde gegründet. Jeden Mittwochabend gab es in der Gaststätte stimmgewaltige Proben. Höhepunkt dieser wöchentlichen

Proben war stets die Pause um 21:00 Uhr, in der leckere Schnittchen gereicht wurden.

Des Weiteren erfolgte die Gründung des Kegelvereins mit dem sinnigen Namen: „bliv om brett“. Die Kinder der katholischen Jugend hatten hier die Gelegenheit sich als „Kegelaufsteller“ ein kleines Tischchengeld zu verdienen.



Im Kegelverein waren nahezu alle Dorfbewohner, was bei den diversen Kegelfesten den Vorteil hatte, dass es immer reichlich gutes Essen gab. Der Bäcker stiftete Brötchen, der Metzger die Wurst, die Inhaber der Gaststätten das Bier und wiederum andere die Getränke. Der Schmied bezahlte die Kegelbahn. Lustig war, dass der Metzger als „Kniesbüggel“ verschrien war, da er immer nur die Wurstenden spendierte. Legendär waren auch die alljährlichen Kegelturnen an Mosel und Ahr, bei denen die Weinverkostung nie zu kurz kam.

Da Frauen und Männer getrennt auf Kegelturnen waren, traf man sich am Abend dann wieder vereint in der Gaststätte „Zur

Linde“ und ließ den „anstrengenden“ Ausflug bei einem gepflegten Bierchen ausklingen.

Dort begab es sich mitunter, dass die Sinne so vernebelt waren, dass der ein oder andere den falschen Koffer mit nach Hause nahm. Man erzählt sich noch heute, wie ein Mann auf einmal mit zwei Frauenkleidern in der

Gaststätte stand und fragte, wem diese gehörten. Die Lacher waren ihm sicher. Ab den 1970er Jahren gab es dann regelmäßige Kegelturnen nach Mallorca.

Ein ganz besonderes Ereignis im Ort war dann, als die deutsche Fußballnationalmannschaft die Weltmeisterschaft 1954 gewann.

Der einzige Fernsehapparat stand in

der Gaststätte „Zur Linde“; die damalige Inhaberin hatte ihn von einer Bekannten aus Berzdorf geliehen.

Die Gaststätte war so überfüllt, dass die Bedienung keine Chance hatte und daher an dem Tag keine Getränke serviert wurden. Die Stimmung war trotzdem einmalig und für alle Anwesenden unvergesslich.

Ich hoffe, Sie haben jetzt Lust bekommen, noch mehr Anekdoten über Vochem zu lesen. Dann können Sie sich freuen. 2015 erscheint ein kleiner Band mit fünf spannenden, lustigen, lehrreichen und interessanten Geschichten. Erhältlich sind diese im Stadtteilbüro.

Elisabeth Tomczock

Was lange währt, wird endlich gut REWE ist jetzt endlich da

Florian Bosen macht's möglich. Er ist der Filialleiter des neuen Rewe-Marktes am Thüringer Platz.

Red: Herr Bosen, bitte stellen Sie sich unseren Leserinnen und Lesern kurz vor.

Bosen (B): Mein Name ist Florian Bosen, ich bin 32 Jahre alt und wohne in Köln. Davor war ich acht Jahre als selbstständiger Kaufmann in einer Rewe-Filiale im Raum Paderborn als Filialleiter tätig. Ich wollte aber als ‚echter Kölner‘ immer nach Köln zurück. So habe ich 2012 dort aufgehört und bin nach Köln gezogen, um hier in der Gegend die Leitung einer Filiale zu übernehmen.

Red: Wie wird man eigentlich Marktleiter bei Rewe?

Bosen: Ganz unterschiedlich. Die Anforderungen ändern sich da auch mit der Zeit. Bei mir war es so, dass ich als Aushilfe an der Kasse angefangen habe. Dann wollte ich es richtig angehen und

habe eine Ausbildung zum selbstständigen Kaufmann absolviert. Als solcher habe ich, wie schon erwähnt, seit 2006 im Raum Paderborn gearbeitet. Wichtig ist sicherlich die Bereitschaft, viel zu arbeiten. 60 bis 80 Stunden pro Woche sind da normal.

Red: Von Köln nach Brühl. Wie sind Sie auf den Standort Vochem gekommen?

B: Nun, es hat etwa zwei Jahre gedauert, bis was Passendes frei war. Rewe hat mir dann den Standort Brühl-Vochem angeboten. Die Entfernung und Anbindung nach Köln ist sehr gut, also habe ich sofort zugegriffen.

Red: Was wird das Standortspezifische an Ihrem Markt sein, bieten Sie einen besonderen Service an?

B: Da hier im Stadtteil viele Menschen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund leben, werde ich beim Sortiment darauf achten, dass ausländische Spezialitäten ausreichend und vielfältig angeboten werden. So können die Vochemer unter anderem asi-

atische, russische und polnische Lebensmittel in unseren Regalen finden. In den nächsten Monaten kommen vielleicht auch noch andere Spezialitäten aus weiteren Ländern dazu. Außerdem gibt es eine Servicetheke mit Salatbar und einer ‚heißen Theke‘, wo man sich mit leckeren, frisch zubereiteten Speisen verwöhnen kann.



Natürlich bieten wir auch regionale Produkte von Partnern hier aus der Umgebung und decken die komplette Bandbreite von Discountware bis zu den Markenartikeln ab. Auch wenn Kunden mal speziellere Wünsche haben, können sie mich gerne ansprechen. Ich versuche diese zu berücksichtigen und, sofern möglich, auch zu realisieren. Abgesehen davon bieten wir natürlich die üblichen Annehmlichkeiten. Wir haben von 7 Uhr morgens bis 22 Uhr abends durchgehend geöffnet. Und es gibt eine Bedienungstheke, die bis 20 Uhr verfügbar ist.

Red: Wie viele Menschen aus Vochem haben bei Ihnen eine Beschäftigung gefunden? Warum ist Ihnen das wichtig?

B: Bei uns sind derzeit 28 Mitarbeiter tätig, davon über 20 direkt aus Vochem, von denen 11 auf Arbeitssuche waren.

Natürlich schätze ich es, dass meine Mitarbeiter in unmittelbarer Nähe zu ihrer Arbeitsstelle wohnen. Die Arbeitszeiten lassen

sich so wesentlich flexibler gestalten. Ebenfalls vorteilhaft ist die Verbundenheit, die zum Stadtteil entsteht. Es ist schön, wenn sich Mitarbeiter und Kunden kennen und während des Einkaufs ins Gespräch kommen. Meine Devise lautet: ‚Aus Vochem – für Vochem‘.

Red: Das hört sich ja gut an. Haben Sie bereits Kontakte zu anderen Geschäftsbetreibern am Thüringer Platz oder anderen Einrichtungen?

B: Ja, ich habe die Geschäftsleute schon alle bei einem Treffen im Stadtteilbüro kennengelernt und wir haben über mögliche Aktionen nachgedacht. Die Bäckerei Klein ist sogar im Markt vertreten. Zum Stadtteilbüro besteht schon ein guter Kontakt, wir stehen im regelmäßigen Austausch. Auch mit dem Städtischen Kinder- und Familienzentrum und der Bürgergemeinschaft habe ich bereits gesprochen.

Red: Welche Gedanken und Wünsche möchten Sie ihren Kunden an dieser Stelle noch mitteilen?

B: Mir ist vor allem wichtig, in einen offenen Dialog mit meinen Kunden zu treten. Ich habe stets ein offenes Ohr für Ihre Anliegen und will gerne auf ihre Wünsche eingehen. Das gilt übrigens auch für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denn sie sind mein Aushängeschild. Und natürlich sind sie auch die Ansprechpartner für die Kundschaft vor Ort. Jetzt hoffe ich, dass nach einem gelungenen Start der Markt gut anläuft. Es geht mit dem Weihnachtsgeschäft direkt in die Vollen und uns stehen arbeitsreiche Wochen bevor. Ich bin in dieser Anlaufphase jedenfalls so gut wie immer hier – ich sollte mir besser meinen Schlafsack mitnehmen.

Red: Na, dann hoffentlich keine schlaflosen Nächte und viel Erfolg!

Vielen Dank für das Gespräch.

Jens Schmitt



Stadtentwicklung im Quartier Jugendliche machen Vochem bunt

„Your Vochem“, diesem Aufruf der Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH, Köln, folgten zehn Jugendliche in der ersten Woche der Sommerferien. Im Alter von 12 bis 16 Jahren sind die jungen Menschen, die sich für ihren Stadtteil interessierten und dort etwas bewegen wollen.

In dem Ferienworkshop lernten die Jungen und Mädchen ihren Lebensraum intensiver kennen. Sie setzten sich während der einzelnen pädagogischen Einheiten mit ihrem aktuellen und zukünftigen Leben in Vochem auseinander.

So bestand die Möglichkeit, ihre eigenen Wünsche und Vorstellungen zur weiteren Entwicklung des Stadtteils zu diskutieren. Die kreative Umsetzung erfolgte im Rahmen des Graffiti-Workshops "Colour your Vochem". Gemeinsam erfuhren die Teilnehmer vieles über die Geschichte der Graffiti-Kunst und konnten verschiedene Übungen im Graffiti-Sprühen umsetzen.

Zum Abschluss wurden zwei Garagenwände am Parkplatz in der Schöffenstraße mit einem Graffiti-Landschaftsmotiv gestaltet.

„Es war sehr schön zu erkennen, wie intensiv sich die Jugendlichen mit ihrem Leben im Stadtteil auseinander setzen und welche Ideen und Wünsche sie haben. Beeindruckend war es auch zu sehen, wie schnell die Jugendlichen bei der kreativen Arbeit mit dem Graffiti-Künstler Kayo lernten, mit der Spraydose umzugehen und ein so tolles Ergebnis liefern konnten“, berichtet der Diplom-Sozialpädagoge Gregor Wagner.

Er leitet das Stadtentwicklungsprojekt gemeinsam mit dem Graffiti-Künstler Kayo Natez. Diese erfolgreiche Arbeit feierten die jungen Künstler am 11. September 2014 mit Bürgermeister Dieter Freytag und den Bürgerinnen und Bürgern aus Vochem ausgiebig.



Die Ferienaktion war eine Kooperation des Stadtteilbüros Vochem mit der Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH, Köln. Die Finanzierung erfolgte über den Verfügungsfonds des Projektes Soziale Stadt. Der Kinder- und Jugendtreff der Stadt Brühl "Klasse" unterstützte diese tolle Aktion tatkräftig.

Andreas Weber



Von Argentinien bis Vochem Spiele rund um die Welt

Kinder brauchen auf der ganzen Welt Platz und Zeit zum Spielen, ganz gleich ob in Moskau, Ankara oder Brasilien. Oft braucht es nicht mehr als ein Seil oder einen Ball. Das Besondere an diesen Spielen besteht darin, dass sie nichts kosten.

Am 26. September 2014 konnten Kinder dies auf der Wiese an der Römerstraße in Brühl-Vochem von 14:00 bis 16:00 Uhr ausprobieren. So manches Spiel gab es schon zu Großmutterns Zeiten. So gab es Sackhüpfen, Dosenwerfen und Tücherschwingen, aber auch ein Boule- und Wikingerspiel.

Ausprobieren konnten die Kinder auch das Balancieren über die „Slackline“.

Diese Aktion wurde durchgeführt mit dem Stadtteilbüro, der Elternbegleiterin, der Offenen Ganztagschule Vochem, dem Städtischen Kinder- und Familienzentrum, der Bürgergemeinschaft Brühl.Vochem e.V. und dem Städtischen Kinder- und Jugendtreff „Klasse“ im Rahmen der „Interkulturellen Woche“ in Kooperation mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Brühl, Daniela Kilian.



Isabel Vela Sanchez





Vögel im Dialog und dazu der Kölner Dom Kunstaussstellung im Stadtteilbüro

Seit Oktober können Besucherinnen und Besucher des Stadtteilbüros sich erneut an einer interessanten Ausstellung erfreuen.

Da schauen zwei lustige Vögel frech aus dem Rahmen, die Silhouette der Domstadt erscheint im Dämmerlicht und die Herbstblätter hängen noch frisch an den Zweigen.

Petra Schauster-Göbel, eine leidenschaftliche Hobbykünstlerin, hat dies ermöglicht. Neben ihrer Tätigkeit als stellvertretende Leiterin der Stadtbücherei Brühl widmet sie sich seit Jahren diesem schönen Hobby.

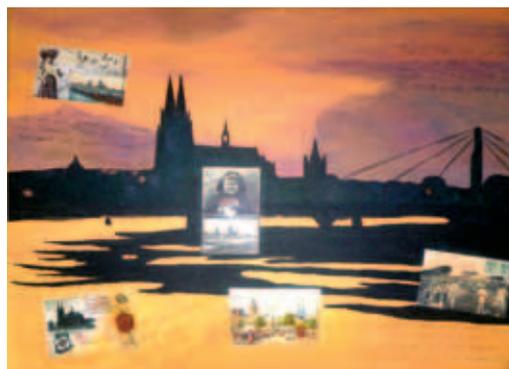
Schon immer lagen ihre Interessen bei der Kunst und bereits in der Schulzeit zeichnete sie Mitschülerinnen. Vor 7 Jahren kam die Acrylmalerei hinzu, eine Technik, die viele Möglichkeiten eröffnet. Da war der Weg zu öffentlichen Ausstellungen natürlich nicht mehr weit. Zuletzt konnten die Werke auch im Rathaus in Weilerswist

und im Kinder- und Familienzentrum der Stadt Brühl bewundert werden.

Ihre Vorlagen findet Schauster-Göbel in der Natur, aber auch in Modedokumenten oder Zeitschriften. Auch Fotografien bieten eine gute Vorlage für so manch ansprechendes Bild. Da sind auch keine kreativen Grenzen gesetzt. Von der Porträtzeichnung bis zur Collage ist alles möglich, Hauptsache es sorgt bei ihr für Ruhe und Entspannung.



Isabel Vela Sanchez





Kräuterwanderung mit Aha-Effekt



Beifuß

Giersch, Brennnessel oder Malve klingt irgendwie nach Unkraut. Oder? Ist es aber nicht.

Auf unserer Kräuterwanderung mit der erfahrenen Kräuterfrau Helga Schmidt konnten wir uns eines Besseren belehren lassen.

Brennnesseln kann man in einen leckeren Teig aus Eiern, Milch und Mehl tunken und anschließend in Öl backen.

Und ich kann Ihnen sagen - Mmh, das hat geschmeckt! Mir läuft noch jetzt das Wasser im Mund zusammen.

Auf unserer Wanderung begleiteten uns neben einigen Frauen und Männern aus dem Stadtteil auch junge Menschen, die als Teilnehmer der DEKRA-Akademie GmbH in dem Projekt „Aktivierungshilfen für Jüngere“ gefördert werden. Hier traf sich Alt und Jung, um gemeinsam die Natur zu erkunden und einen kostenlosen Leckerbissen von dort mitzunehmen.

Denn der Giersch, der so manchen Gärtner nervt, erwies sich als leckerer, gesunder und kostenloser Petersilienersatz.

Dann entdeckten wir noch ganz was Feines. Helga Schmidt zeigte uns Beifuß, eine Kräuterpflanze die als Tee genutzt werden kann und für Entspannung sorgt. Als Ersatz für Kräutergaretten ist sie wohl auch zu gebrauchen. Und das erfreute doch sehr die Ohren der jungen Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Zum Abschluss ging es dann noch an den Gundermann. Aber ehrlich, so ganz unter uns. Lecker war er nicht.

Wir kochten ihn mit Orangensaft und Puddingpulver. Daraus entstand der Nachtisch.

Und wissen Sie was? Wir, die ältere Generation, waren uns sicher, es schmeckt nach Multisanostol.

Isabel Vela Sanchez



Lebensqualität für unsere Stadt.

Wir versorgen Haushalte und Unternehmen in Brühl mit Wärme, Wasser, Strom, Gas und Dienstleistungen. Preiswert, sicher und rund um die Uhr.

...damit Brühler Bürger sich wohlfühlen.

Wir sind für Sie da.



**Stadtwerke
Brühl**

www.stadtwerke-bruehl.de

Gut gewohnt ...

G E B A U S I E

... gewohnt gut.

GEB AUSIE -

Gesellschaft für Bauen und Wohnen GmbH der Stadt Brühl

Verwaltung und Vermietung von Ein- und Mehrfamilienhäusern

preiswert

zentral

mit und ohne WBS*

familienfreundlich

Alle derzeit aktuellen Haus- und Wohnungsangebote finden Sie im Internet unter www.gebausie-bruehl.de

* Wohnberechtigungsschein



Gut gewohnt ...
G E B A U S I E
... gewohnt gut.

50321 Brühl, Engeldorfer Straße 2
50303 Brühl, Postfach 13 20
Telefon (0 22 32) 702-600
Telefax (0 22 32) 702-630
E-Mail: info@gebausie.de

Impressum:



Stadt Brühl - Der Bürgermeister
Rathaus, 50321 Brühl

Redaktion: Stadtteilbüro Vochem

Isabel Vela Sanchez

Thüringer Platz 10, 50321 Brühl, Telefon: 02232 500966, E-Mail: ivela-sanchez@bruehl.de, www.sozialestadt.bruehl.de

Redaktionsteam: Jens Schmitt, Ingeborg Haschke

Fotos: Archivfotos, Alex Jacobs • Layout: Gabriele K. Ignor • Litho: Medienservice Bornheim-Sechtem

Auflage: 2.500



DSK Deutsche Stadt- und
Grundstücksentwicklungsgesellschaft